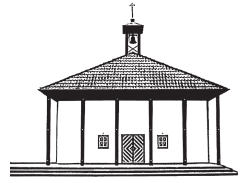


EVANGELISCHE
AUFERSTEHUNGS
KIRCHE
LUDWIGSBURG



GEMEINDEBRIEF

DEZEMBER 2011 - FEBRUAR 2012

Monatsspruch für Dezember 2011:

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.

Jesaja 54,7

Liebe Gemeindebriefleser/innen!

Die alles beherrschende Frage der Israeliten in der babylonischen Gefangenschaft war naheliegend: „Hat Gott uns verlassen, indem er tatenlos sein Heiligtum zerstören und sein Volk verschleppen ließ?“ Der Prophet bestätigt es mit dem Gottespruch. Wie grauenvoll! Trotzdem ist seine Hauptaufgabe zu trösten: „Nur für eine kleine Weile...“ Es gibt die große Wende vom Dunkel ins Licht. „Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude!“ (Fr. Schiller). So in etwa ist auch die Argumentation des Propheten. Sie werden heimkehren aus der Gefangenschaft – der Prophet behielt recht. Aber nicht nur deshalb blieben seine Lieder und Gedichte bewahrt. Sie enthalten so viel Trost und Hoffnung, dass sie auch in späteren Zeiten wirkungsvoll waren. Die Sehnsucht nach Heimat ist immer aktuell, obwohl wir wissen, dass wir hier keine bleibende Heimat haben. Dies gilt in besonderer Weise für eine Pfarrfamilie: mit Wirkung zum 1. September 2012 hat mich der Oberkirchenrat in den Ruhestand versetzt. Es ist also eine überschaubare, begrenzte Zeit, die wir noch

gemeinsam hier erleben. Seien es Gottesdienste, Veranstaltungen oder Feste, seien es Besuche oder Amtshandlungen. Trotzdem ist die Zeit für einen Rückblick noch zu früh. Eher ist es die Chance, die verbleibende Zeit bewusster zu gestalten. Und was danach kommt, muss für die Gemeinde ebenso wie für mich offen bleiben.

Die Israeliten an den Wassern von Babylon werden gewusst haben, dass ihnen eine schwierige Zeit des Wiederaufbaus bevorsteht. In der Gefangenschaft waren sie versorgt, ähnlich wie einst an den Fleischtöpfen Ägyptens; was fehlte, war die Freiheit und Selbstbestimmung und vor allem das zentrale Heiligtum.

Oh ja, Gott hatte allen Grund, zornig zu sein über seine ungehorsamen Kinder. Doch jeder gute Vater, jede gute Mutter wird es dabei nicht belassen, sondern sich so bald wie möglich wieder liebevoll dem Kind zuwenden. So, sagt der Prophet, ist Gott. Wie eine Mutter ihr Kind tröstet, in ihre Arme schließt, so will er euch trösten und für immer bei euch sein.

Herzlich
Ihr Pfarrer





Weihnachtsoratorium

von Charles Camille Saint-Saëns opus 12

Auferstehungskirche Ludwigsburg

3. Sonntag im Advent, 11. Dezember 2011, 10 Uhr

Chor der Kreuzkirche und der Auferstehungskirche

Pauluskantorei Stuttgart-Zuffenhausen

Friederike Brucklacher, Sopran 1

Cornelia Ragg – Sopran 2

Babette Dieterich – Alt

Georg Kaplan – Tenor

Werner Geilsdörfer – Bass

Hans-Rudolf Krüger – Orgel

Leitung: Andrea Ulrike Schneller

YouGo

Der YouGo findet am 11. Dezember 2011, 8. Januar und 12. Februar 2012, jeweils um 18 Uhr, im **K 24** statt (CVJM in der Karlstraße 24).

Sterne weisen den Weg

Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Abend des **5. Dezember 2011 um 19:30 Uhr** wieder zum **Ökumenischen Hausgebet im Advent** ein. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden.

Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg und vielleicht sogar als einander noch Fremde.

Broschüren für Ihre Feier finden Sie auf den Schriftenständern im Gemeindehaus und in der Kirche.

**Brot
für die Welt**
Ein Stück Gerechtigkeit

Unser Projekt: Mutig gegen den Landraub

Im argentinischen Chaco machen skrupellose Vertreter des Agrobusiness den indigenen Völkern ihr Land streitig. Mit Hilfe moderner Geoinformationssysteme und engagierter Lobbyarbeit verhilft die Organisation ASOCIANA den Indigenen zu ihrem Recht.

„Da! Halt drauf!“, ruft Ana Alvarez dem Fotografen von der Rückbank des Kleinflugzeugs aus zu. Der reagiert sofort, zoomt lodernde Flammen und verbrannte Mondlandschaft heran, drückt ab. Zeitgleich hält Alvarez mithilfe eines GPS-Gerätes die Koordinaten der Orte fest, an denen illegal brandgerodet wird.

Ana Alvarez, Projektkoordinatorin des „Brot für die Welt“-Partners ASOCIANA, einer Organisation der Anglikanischen Kirche, erklärt das Prinzip der Zerstörung: „Es ist einfach: Sie roden mit schweren Maschinen, holen alle wertvollen Hölzer aus dem Wald und verarbeiten minderwertige zu Kohle.“ Alles Übrige scharren Bulldozer zu großen Haufen zusammen, Feuer erleidigen den Rest. So wird Platz für Monokulturen wie Soja, Zuckerrohr oder die ölhaltige Färberdistel geschaffen – Erzeugnisse, die in den Industrieländern begehrt sind und satte Gewinne versprechen. Auch Europa ist ein guter Abnehmer. Hier landet Soja als Futtermittel in den Trögen von Schweinen und Rindern – während



im argentinischen Chaco jene hungern, denen das Land eigentlich gehört: die indigene Bevölkerung.

Mit den kartographierten GPS-Daten und den Luftaufnahmen sollen dem Umweltministerium Verstöße gegen eine einstweilige Verfügung aus dem Jahr 2008 bewiesen werden. Diese verbietet jegliche Rodung in der Region. Informiert wird auch der Oberste Gerichtshof, der damals auf die Verfügung drang – seinerzeit ein großer Erfolg für ASOCIANA.

Als wäre der Kampf gegen das Agrobusiness nicht schwer genug, müssen sich die indigenen Völker auch mit den Kleinbauern auseinandersetzen. Dabei treffen zwei Welten aufeinander: Die indigenen Völker leben vom Jagen und Fischen, vom Fruchte- und Honigsammeln im Wald. Die Nachkommen europäischer Einwanderer hingegen betreiben extensive Viehzucht. Ihre Rinder, Ziegen und Schafe dringen in die Wälder ein und

zerstören die Lebensgrundlage der Indigenen.

Bereits 2001 nahm ASOCIANA daher Kontakt mit FUNDAPAZ auf, einem Partner von „**Brot für die Welt**“, der die Kleinbauernfamilien berät. Man einigte sich darauf, bei der Provinzregierung die Vergabe von Landtiteln einzufordern. Um zu klären, wer das Land wie nutzt, hielten die Indigenen mit GPS-Geräten die Koordinaten ihrer Honigsammelstellen, Fisch- und Jagdgründe fest. Und die Kleinbauern kartographierten jene Gebiete, die sie bis dahin für ihr Vieh genutzt hatten. Das gemeinsame Vorgehen zeitigte Erfolg: 2007 unterzeichnete der damalige Gouverneur ein Dekret, in dem die Übergabe des Landes an die indigenen Gemeinden und die Kleinbauern angekündigt wird. Zwar ziert sich sein Nachfolger noch, das Dekret tatsächlich umzusetzen, doch scheint eine friedliche Lösung des Landkonflikts greifbar nah.

Ein Gang über den Weihnachtsmarkt lohnt sich besonders am **Donnerstag, 22.12.2011** denn der **Fuchshof-Kindergarten** verwöhnt von **11-21 Uhr** am Sozialstand alle Besucher mit

- Glühwein oder
- alkoholfreiem Punsch
- Waffeln und
- Weihnachtsartikeln; und um **18 Uhr** wird unser **Jugendchor** auf der Bühne des Weihnachtsmarktes zu erleben sein.

Immer wieder sonntags Nach jedem Gottesdienst kann man beim **Kirchencafé** miteinander ins Gespräch kommen. In der **Spielecke** unserer Kirche finden kleine Kinder während des Gottesdienstes Spiele und Bücher. **Frühgottesdienst** wird jeden Sonntag um 9 Uhr im Festsaal des Albert-Knapp-Heims, Mühlstr. 22, gefeiert. **Wochenschlussgottesdienst** findet jeden Samstag um 18:15 Uhr im Andachtsraum des Geschwister-Cluss-Heims, Mömpelgardstr. 8.1, statt.

**Herzliche Einladung zum
Offenen Gemeindenachmittag**
jeden 3. Donnerstag im Monat
15 Uhr Kaffee | 15:30 Uhr Vortrag

15. Dezember 2011: Oh, wie lacht...

Eine schöne Bescherung von **Dieter Adrion** alias **Johann Martin Enderle**.

19. Januar 2012: Namibia - Ein Land im Aufbruch
Helmut Hertel referiert und zeigt Bilder von Land und Leuten.

16. Februar 2012: Woher kommt das Böse?
Nicht alles was in der Kirche „böse“ genannt wird, ist auch wirklich böse! **Schuldekan i.R. Karl Besemer** referiert

Besuchen Sie uns im Internet:

www.auferstehungskirche.meinekirche.de

„Kinder malen Aquarelle“

Aquarellkurs für Kinder

Kurs für Kinder von 4 bis 6 Jahren

dienstags 13:15-14:15 | 14:15-15:15 Uhr

Winter-Kurs: 15.11., 22.11., 29.11.,
6.12., 13.12., 20.12.2011

Frühlingskurs: 10.1., 17.1., 24.1.,
31.1., 7.2., 14.2.

Kosten: € 25,- Kurs, € 10,- Material

Kurs für Kinder von 7 bis 12 Jahren

mittwochs 13:15-14:15 | 14:15-15:15 Uhr

Winter-Kurs: 16.11., 23.11., 30.11.,
7.12., 14.12., 21.12.2011

Neujahrskurs: 11.1., 18.1., 25.1.,
1.2., 8.2., 15.2.

Kosten: € 25,- Kurs, € 10,- Material

Beide Kurse finden im Gemein-
dehaus der Auferstehungskirche
statt. Die Teilnehmerzahl ist auf
sieben Kinder pro Kurs begrenzt.
Inhalt: Kindgerechte Vermittlung
unterschiedlicher Aquarelltechni-
ken. Thematisches Arbeiten nach
Werken namhafter Künstler, wie
beispielsweise Claude Monet, Wil-
liam Turner, Emil Nolde, Paul Klee
oder Gustav Klimt, ferner auch
nach eigenen Ideen, um die Fan-
tasie der Kinder zu fördern. Ge-
wandstudien und Porträts werden
ebenfalls ein Thema darstellen.

Kursleiterin:

Dr. Eva Maria Schneider-Gärtner
Kunsthistorikerin

T. 07141 3898197

evaschneidergaertner@arcor.de



für alle Kinder von 0 bis 6 Jahren
mit ihren Familien und Freunden

Samstag, 3.12.2011, 15:30 Uhr
in der Auferstehungskirche:

**„Jesus ist in
unser Herz gekommen“**
Gemeinsames Singen, Spielen,
Basteln, Neues kennenlernen,
sich in der Kirche wohlfühlen
anschließend Eltern-Kind-Café

**Die Vesperkirche lädt ein
vom 12. Februar bis 4. März 2012
in die Friedenskirche**

„Vergesst die Gastfreundschaft
nicht!“ Mit diesem Bibelwort aus
dem Hebräerbrief grüßt die Vesper-
kirche alle Gäste und dankt den
überwiegend ehrenamtlichen Mitar-
beiterinnen und Mitarbeitern für ihr
großes Engagement. Die Vesperkir-
che nimmt besonders die Menschen
in den Blick, die in unserer wohlha-
benden und vernetzten Gesellschaft
sonst nie im Mittelpunkt stehen: Die
Armen, die Ausgegrenzten und die
Einsamen. So setzt die Vesperkirche
ein gesellschaftspolitisches Zeichen.
Sie fördert Solidarität in einer Gesell-
schaft, die immer mehr auseinander
driftet.

Gruppen & Kreise

Treffpunkt ist das Gemeindehaus, wenn nicht anders angegeben.
Kurzfristige Terminänderungen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten.

Eltern-Kind-Gruppen:

Krabbelgruppe Jg 2011: Di 10:30 Uhr

Rasselbande Jg 2010: Do 10 Uhr

Windelflitzer Jg 2009/10: Fr 10 Uhr

Montagstreff (für jüngere Frauen):

Mo 19:30 Uhr Kreuzkirche 12.12.

Weihnachtsfeier. Kontakt Tel. 81588,

Frauenkreis (65+): Di 15:15 Uhr,
13.12. Weihnachtsfeier; 10.1. Pro-
grammplanung; 7.2. Staatsarchiv

Besuchsdienst:

Di 6.12., 17.1., 7.2., 18 Uhr

Kinderkirchvorbereitung: Fr 20 Uhr

Konfirmanden-Unterricht Mi 15 Uhr

Redaktionsteam: Mi 18:30 Uhr,
14.12., 8.2.

Gemeindedienst: Do 23.2., 8–20 Uhr

Jugendarbeitskreis:

Mi 18.1., 17:30 Uhr

Senioren-gymnastik:

Do 14:30–15 Uhr, R. Janik

Seniorenclub: Do 15 Uhr, 22.12.,
12.1., 9.2. Tel. 81492, R. Janik

Abendgebet: Do 19:30 Uhr

Kontakt Tel. 81741, T. Dumler

Andacht im Karl-Walser-Haus

Mi 15.12., 17:30 Uhr;

Do 17:15 Uhr: 20.1., 10.2.

Kirchengemeinderat:

Öffentliche Sitzungen Fr 19:30
Uhr, 13.1., 24.2.

Vorb. Gottesdienst für kleine Leute:

Mi 20 Uhr, 8.2.

Haus- und Gesprächskreise

in den Wohnungen der Teilnehmer:

Mi 20:15 Uhr, Tel. 871558, W. Voige

Do 20 Uhr, Tel. 280603, K. Stark

Hausbibelkreis (50+): 14-tägig

Di 19:30 Uhr, Tel. 83329, H. Kocher

GemeindeHausKreis: Tel. 250981

Ev. Akademikerschaft Gesprächs- kreis

Fr 15 Uhr, 20.1. Willy Vöhringer,

Entstehung unserer Volkslieder;

10.2. Ulrich Jehle, Aufgaben

der Klinikseelsorge als Herausforderung

an die Kirche von heute.

Kontakt: Katja Zibulski, T. 55488

Chor: Di 20–21:30 Uhr,

abwechselnd im Gemeindehaus

der Auferstehungskirche (29.11.,

13.12., 10.1., 24.1., 7.2., 28.2.),

der Kreuzkirche (17.1., 31.1., 14.2., 6.3.)

und in der Pauluskirche S-Zuffenhausen
(6.12., 20.12., 26.12., 15 Uhr)

Kinderchor (5–12-Jährige):

Fr 15–16 Uhr;

Percussion 16:00–16:30 Uhr

Jugendchor (12–25-Jährige):

Do 19 Uhr Kontakt: Felix Löwy

E-Mail: info@felix-loewy.de

Posaunenchor: Mo 19:30 Uhr,

Tel. 250981, Lothar Rucker

Flötenkreis: Di 19 Uhr

Kammerorchester:

Mi 20 Uhr Franz Peter Reinert

Tel. 07131 6424360

Gottesdienste




feiern wir an folgenden Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr
in der Auferstehungskirche, vom 8.1. an im Gemeindehaus:

27.11. Gottesdienst zum 1. Sonntag
im Advent mit Posaunenchor,
Pfr. G. Dicke (Offb 5,1-5)

3.12., 15:30 Uhr Gottesdienst für
kleine Leute s. S. 7

4.12. Gottesdienst für Große und
Kleine mit dem Fr.-Fröbel-Kinder-
haus, Pfr. Günter Dicke

14:30 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst,
Pfr. G. Dicke, anschl. Weihnachts-
feier

11.12. Gottesdienst mit Weihnachts-
oratorium von Camille Saint-Saëns
für Solisten, Chor und Orgel, 
Pfr. G. Dicke, s. S. 3

18.12. Gottesdienst mit Flötenkreis,
Prädikant B. Wandel (2. Kor 1,18-22)

24.12., 16 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel der Kinderkirche
und des Kinderchors, Pfr. G. Dicke

24.12., 18 Uhr Christvesper mit
Posaunenchor, Pfr. G. Dicke
(Jes 9,1-6)

25.12. Gottesdienst zum Christfest,
Pfr. Martin Kreuser (Offb 7,9-12)

26.12. Gottesdienst zum 2. Christ-
festtag, Pfr. G. Dicke (1. Joh 3,1-6)

31.12., 18 Uhr Gottesdienst zum
Altjahrsabend mit Abendmahl,
Pfr. G. Dicke (2. Mose 13,20-22)

1.1. Gottesdienst zum Neujahrstag
mit Bildmeditation zur Jahres-
losung, Pfr. G. Dicke (2. Kor 12,9)

6.1. Gottesdienst zum Erscheinungs-
fest, Pfr. G. Dicke (Kol 1,24-27)

8.1. Gottesdienst im Gemeindehaus
Pfr. G. Dicke (1. Kor 1,26-31)

14:30 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst
mit Abendmahl, Pfr. G. Dicke,
anschl. geselliges Zusammensein

15.1. Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. G. Dicke (1. Kor 2,1-10)

22.1. Gottesdienst, Prädikant
(2. Kön 5,9-15.19a)

29.1. Gottesdienst zum Bibelsonntag,
Pfr. G. Dicke (Jesus Sirach 43, 27-33)

5.2. Gottesdienst, Pfr. G. Dicke
(Jer 9,22-23)

12.2. Gottesdienst, Pfr. G. Dicke
(2. Mose 3,1-10)

14:30 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst,
Pfr. G. Dicke, anschl. geselliges
Zusammensein

19.2. Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. G. Dicke (2. Kor 12,1-10)

26.2. Gottesdienst, Prädikant
(Am 5,21-24)



**KINDER-
GOTTES-
DIENST**

**für Kinder von 5 bis 12 Jahren
jeden Sonntag, 10 Uhr
im Gemeindehaus der
Auferstehungskirche:
Singen, Geschichten, Spielen,
Basteln, Beten, Malen,
Tanzen, Trommeln...**

Gottesdienst tut gut

Unsere Landeskirche feiert ein „**Jahr des Gottesdienstes**“.



„Ich freu mich schon auf den nächsten Gottesdienst.“ „Da finde ich zur Besinnung und spüre die Gegenwart Gottes viel deutlicher als im Alltag.“ „Am Sonntag läuft unsere Gemeinde zu Hochform auf, wenn wir miteinander feiern, auf Gottes Wort hören, singen und beten.“ „Ich staune über die Begabungen und die Hingabe, mit denen der Gottesdienst gestaltet wird, oft auch von jungen Menschen.“ „Ich nehme jedes Mal etwas mit für die neue Woche, mindestens den Segen.“

Für viele ist der Gottesdienst der Höhepunkt des Sonntags, ja der ganzen Woche. Im Kirchenjahr 2011/12 wollen wir dieses Gottesgeschenk mit besonderer Freude und Dankbarkeit feiern, und gerne noch mehr Menschen anstecken mit Gottesdienst-Begeisterung.

Gottesdienst hat verschiedene „Gesichter“. Er führt uns zu Stille und Besinnung, zur Begegnung mit Gott. Er bringt uns zusammen als Gemeinde. Er sendet uns mit neuer Ausrichtung und mit Gottes Segen in den „Gottesdienst im Alltag“. Diese drei Dimensionen gehören zu jedem Gottesdienst, ob er nun in der klassischen oder in einer der neuen Formen gefeiert wird. Im Jahr des Gottesdien-

stes wollen wir uns diese Vielschichtigkeit von Gottesdienst bewusst machen. In drei Phasen von je sieben Gottesdiensten wird jeweils eines dieser Gesichter hervorgehoben und durch eine spezielle liturgische Gestaltung unterstrichen. Dabei erleben wir, welche Spielräume unsere Gottesdienst-„Ordnung“ eröffnet: Gottesdienst ist vielfältig und bunt. Viele können mitmachen. Ganz unterschiedliche Musikstile haben darin Platz. Geprägte biblische und liturgische Sprache und die Themen unserer Zeit kommen zusammen. Und trotzdem ist die Liturgie ein verlässliches Gerüst, das ich in all der Vielfalt wiedererkennen kann. Es bietet mir Orientierung und Halt, ich kann aktiv mitfeiern.



Die erste Phase steht unter dem Motto „**Gottesdienst... von Gott berührt**“ und betont die spirituelle Dimension von Gottesdienst. Sie beginnt am Altjahrabend und geht bis Ende Januar. Sind Sie neugierig geworden, wie sich so ein Gottesdienst „anfühlt“? Dann kommen Sie und gönnen sich diese Erfahrung. Wenn Sie sich mit Veränderungen eher schwer tun, dann lade ich Sie herzlich ein, alle sieben Gottesdienste mit zu erleben und zu sehen, ob Sie sich mit dieser Gestalt von Gottesdienst anfreunden können. Manches braucht einfach etwas Einübung, bis es uns vertraut und wertvoll wird, deshalb nehmen wir uns ja auch ein paar Wochen Zeit dafür.

Die zweite Phase von Ostern bis Pfingsten heißt „**Gottesdienst... gemeinsam feiern**“. Im Zeichen der Auferstehungsfreude loben wir Gott und begegnen einander als Menschen fröhlicher Zuversicht. Und die dritte Phase „**Gottesdienst... von Gott bewegt**“ nimmt ab dem Erntedankfest den „**Gottesdienst im Alltag**“ in den Blick. Gott sendet uns im Gottesdienst hinaus in die Welt und gibt uns seinen Segen mit auf den Weg. In den nächsten Gemeindebriefen können Sie lesen, wie wir diese Phasen in unserer Gemeinde gestalten wollen. Vielleicht haben Sie ja auch Lust selbst mitzuarbeiten oder Ihre Ideen mit uns zu teilen. Dafür soll im Jahr des Gottesdienstes viel Raum sein. Jede dieser Phasen ist ein Erfahrungsraum zur liturgischen Erprobung. Erst

 * Heiligabend *
 * alleine? *
 * Nein, *
 * gemeinsam feiern *
 * Wir laden herzlich ein: *
 * gemeinsam Weihnachten feiern, *
 * essen, trinken, singen. *
 * 24. Dezember 2011 *
 * 16-20 Uhr *
 * (kein Fahrdienst) *
 * Evangelisches Gemeindehaus *
 * Gartenstr. 19, Ludwigsburg *
 * Diak. Werk - Bezirksstelle LB | Januarius- *
 * kirche Oßweil | Wohnungslosenhilfe LB *

nachher entscheidet der Kirchengemeinderat, ob die eine oder andere Variante fester Bestandteil unseres Gottesdienstes werden soll. Ich lade Sie ein, Ihre Eindrücke und Entdeckungen bei diesen Gottesdiensten mit mir oder den Mitgliedern unseres Kirchengemeinderats zu besprechen. Durch diesen Austausch erfahren wir mehr über einander und über Gottesdienstformen, die uns ansprechen und Gott näher bringen.

Landesbischof July sagt zum Jahr des Gottesdienstes: „Ich danke allen ... Gemeinden, die sich auf neue Wege einlassen und alte Wege neu entdecken. Uns allen wünsche ich viele bereichernde Erfahrungen in der Gemeinschaft unter Gottes Wort.“

Christbaum- Sammelaktion

Wohin mit dem Christbaum? Diese Frage stellt sich jedes Jahr nach dem Dreikönigstag, wenn sich der geschmückte Baum langsam zu einer nadelnden Tanne entwickelt. Der **CVJM Ludwigsburg** (Christlicher Verein junger Menschen) packt das Christbaumproblem beim Schopf.

Am **Samstag, 7. Januar 2012**

startet der CVJM Ludwigsburg seine alljährliche Sammelaktion. In der Zeit **von 9 Uhr bis 13 Uhr** können die ausgedienten Bäume an folgenden **Sammelstellen** abgegeben werden:

- Oststraße, Parkplatz am Stadionbad
- Harteneckstraße, am Neuen Friedhof, Zweiradparkplatz

Für seine Arbeit erbittet der CVJM eine Spende von Euro 1,-- oder mehr pro Baum. Mit dem Erlös dieser Aktion wird das SOS Kinderdorf Novi Sad und die schulbezogene Jugendarbeit des **CVJM Ludwigsburg**, unterstützt. Im Rahmen des Mittagstischangebotes der Schulsozialarbeit werden Schüler und Schülerinnen gefördert, die sich aufgrund ihrer finanziellen Notlage kein Mittagessen leisten könnten.

Nach der Aktion werden die Bäume vom Gartenbauamt der Stadt gehäckselt und als Abdeckschrott und zur Kompostierung verwendet. Somit ist diese Aktion auch ökologisch gesehen sehr sinnvoll.

Steht auf für Gerechtigkeit – Zum Weltgebetstag aus Malaysia am 2. März 2012

Wie lässt sich ein Staat regieren, dessen zwei Landesteile – getrennt durch das Südchinesische Meer – über 500 Kilometer auseinander liegen? Ein Land, dessen rund 27 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedliche ethnische, kulturelle und religiöse Wurzeln haben. Die Regierung des südostasiatischen Landes Malaysia versucht mit allen Mitteln, Einheit und Stabilität zu erhalten. Der Islam ist in Malaysia Staatsreligion. Alle Malaiinnen und Malaien (ca 50%) sind von Geburt an muslimisch. Für alle anderen gilt nur theoretisch Religionsfreiheit. Immerwieder kommt es zu Benachteiligungen der religiösen Minderheiten und zu politisch-instrumentalisierten Konflikten.

Malaysia könnte zauberhaft sein: Mit vielen Stränden, fruchtbaren Ebenen an den Küsten, tropischem Dschungel, Hügeln und Bergen bis 4000 m zieht es mit Erfolg Touristen an. Ja, wenn es Korruption, Ungerechtigkeit und vor allem die Menschenrechtsverletzungen nicht gäbe! Aber man spricht unter dem Druck der Regierung am besten nicht darüber. Auch für Christinnen und Christen (gut 9%) kann es gefährlich sein, Kritik zu üben. **Mehr erfahren Sie beim Gottesdienst im Ev. Gemeindehaus Rudolf-Greiner-Str. in Ludwigsburg-Oßweil am ersten Freitag im März, 19 Uhr!**

Aus den Kirchenbüchern

Kirchlich bestattet wurden

Martha Reichert geb. Frenzel (90)
Julia Bettina Krauß (29)
Anna Prause geb. Müller (97)
Anita Müller geb. Coblenzer (83)
Brigitte Lorenz geb. Rutkowsky (50)
Hildegard Gohl geb. Petulle (83)
Friedrich Swoboda (92)
Anton Wolf (97)

Kirchlich getraut wurden:

Marcel Billes und Mirjam Billes geb.
Holzäpfel
Vaceslav Kondratenko und Valentina
Kondratenko geb. Rollmann

Getauft wurden

Linda Caterina Bossi
Iva Ani Minu Milinović
Isabel-Mari Tag

Spenden

Herzlichen Dank allen, die unsere Gemeindegarbeit durch Geldzuwendungen unterstützt haben!

Gespendet wurden – neben den sonntäglichen Opfergaben – von September bis Mitte November für:

Gemeinde	€ 269,-
Sanierung Gemeindehaus	€ 3000,-
Katastrophenhilfe O'afrika	€ 80,-
Jugendchor	€ 200,-
Kinder-Bibel-Woche	€ 79,-
Kirchenmusik	€ 100,-

Mein Bibelwort

Aber „ich will mich freuen des Herrn

und fröhlich sein in Gott, meinem Heil“.

Habakuk 3,18

Manche Leute finden in verschiedenen Dingen ihren Glauben. Ich habe meinen Glauben an Gott gefunden und hoffe, dass er mich ein Leben lang begleitet. Der Glaube bringt allen Menschen in der Welt nur Gutes. Gott bringt uns Menschen Frieden, Glück und Heil und wir sollten ihm immer dafür danken und ein Dank-Gebet sprechen. Das lerne ich von meinem Konfirmationsspruch.

Benedikt Francke (14), Schüler

Zur Person: Franz Peter Reinert

Herr Reinert, Sie kommen vom Niederrhein. Von dort ist es ein weiter Weg nach Ludwigsburg:

Nach meinem Studium der Geige kam ich 1972 nach Ludwigsburg an die Musikschule und habe dort Geige, Bratsche und Kammermusik unterrichtet. Meine Ehefrau ist ebenfalls Musiklehrerin und unterrichtete bis 2008 an der Ludwigsburger Musikschule. Unsere ganze Familie ist mit der Musik verbunden

– Musik hat unser Leben geprägt. Mein Lehrauftrag hier an der Musikschule hat über 15 J. bestanden. Hierdurch habe ich Dieter Rohm kennen gelernt, den früheren Leiter des Auferstehungsorchesters, und habe über 15 J. aktiv im Orchester mitgespielt. Meine musikalische Verbundenheit mit der Pianistin und Musikpädagogin Andrid Sartorius, die heute noch mit dem Cello im Orchester mitspielt, besteht seit dieser

Zeit und war die Grundlage für viele Gelegenheiten zum gemeinsamen konzertieren. In Nord-Friesland habe ich in dieser Zeit Freizeiten und Musikwochen durchgeführt. Viele Schüler wurden von mir unterrichtet und manche haben – sehr zu meiner Freude – die Musik zu ihrem Beruf gemacht. Wie z.B. Henriette Blauch, die heute Geigerin in Halle/Saale am



Franz Peter Reinert (67), EDV-Kaufmann und Musikpädagoge, Leitung des Kammerorchesters der Auferstehungsgemeinde seit Februar 2011, vh., 1 Tochter, 2 Enkelkinder

Staatstheater ist und in unserem diesjährigen Konzert die Solovioline in Mendelssohns Violinkonzert d-moll spielte.

Sie sind dann etwas von der Musik weggekommen...?

Als ich 1982 wegen eines Schiunfalles einige Zeit im Krankenhaus zubringen musste, hatte ich die Idee, die damals beginnende Computertechnik für Auswertungen meiner Fachgruppe an der

Musikschule zu nutzen. Dabei entstand ein Verwaltungsprogramm für Musikschulen, das heute an ca. 400 Arbeitsplätzen bundesweit in den Musikschulen eingesetzt wird. Die Weiterentwicklung dieser Software bereitet mir viel Freude und hält mich aktiv und jung.

Was wäre Ihnen ein wichtiges Anliegen für das Kammerorchester der Auferstehungskirche?

Freudig überrascht bin ich bei meinem „Wiedereintritt“

in das Orchester, dass ich tatsächlich noch einige Mitglieder von früher antreffe, wo ich vor vielen Jahren als Konzertmeister mitspielte. Obwohl inzwischen auch einige jüngere Mitspieler dabei sind, würde ich mich sehr freuen, wenn weitere jüngere Musiker ihren Weg in unser Orchester finden würden, die genauso viel Freude an der Musik haben wie wir.

Kontakt

Pfarrer:

Günter Dicke, Schorndorfer Str. 76
Tel. 890155 Fax -56
mobil 0172 7241930
pfa.lb.auferstehung@evk-lb.de

1. Vorsitz im Kirchengemeinderat:

Hans-Peter Malisi
Tel. 702 9432
malisi@t-online.de

Gemeindebüro (und Mesnerin):

Hanne Dicke
Di, Mi 9–12 Uhr, Do 16–19 Uhr
Tel. 890155 Fax -56
mobil 0173 640 6985
hannedicke@web.de

Gemeindehaus (Hausmeister):

Oksana und Alexander Steinle
Schorndorfer Str. 78, Tel. 83852
Steinlede@mail.ru

Kantorat: Andrea Schneller

Tel. 0711 8070770
Fax 0711 8070827
musicaviva@t-online.de

Fuchshof-Kindergarten:

Fuchshofstr. 35, Petra Wanke
Tel. & Fax 875334
kiga.fuchshofstrasse@evk-lb.de

Friedrich-Fröbel-Kinderhaus:

Brünner Str. 4, Carmen Bräunig
Tel. & Fax 82211
kiga.bruennerstrasse@evk-lb.de

Jugendreferent: Heiko Gnamm

CVJM Ludwigsburg, Karlstr. 24
Tel. 971413 Fax 971419
heiko@cvjm-ludwigsburg.de

Diakonie- und Sozialstation:

Gartenstr. 21 Tel. 9243-68 Fax -88

Spendenkonten

(alle bei der Kreissparkasse
Ludwigsburg, BLZ 604 500 50)

Gemeindekonto: Nr. 19596

Bitte Verwendungszweck angeben
(z. B. Gemeinde, Brot für die Welt,
Diakonie, Kirchenmusik, Gemeinde-
haussanierung)

Pfarramtskasse: Nr. 27753

Chorkasse: Nr. 1048 1602

Kindergärten: Nr. 4996

Bitte beachten Sie unsere Beilagen:

- Informationsmaterial und Säcke zur Bethel-Kleidersammlung 7.2.-13.2.
- Information und Überweisungsträger für die 52. Aktion BROT FÜR DIE WELT, vgl. S. 4f.
- Information zur 40. Kinderkleider- und Spielsachenbörse

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde,
Schorndorfer Str. 76–78, 71638 Ludwigsburg

Redaktionskreis: G.M. Berroth, G. Dicke,
H. Dicke, I. Malisi

Satz, Layout: H. Dicke

Druck: Wort im Bild F. C. Trebing

Grafische Titelgestaltung:

Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg

Fotos S. 1 S. Dicke, S. 3, 7 Gemälde Dr. Eva
Maria Schneider-Gärtner, S. 5 Brot f. d. Welt,
S. 14 G. Dicke

V.i.S.d.P.: Pfarrer G. Dicke

Auflage: 1900

Redaktionsschluss für die Ausgabe
März–Mai 2011: 13.1.2012

Bethlehem

Ein Ort in allen vier Winden,
ein Ort mit Tauben und Blinden –
Bethlehem.

Ein Ort, so arm wie verloren,
mit verschlossenen Herzen und Toren –
Bethlehem.

Ein Ort mit Gassen und Straßen,
in denen Flüchtlinge saßen –
Bethlehem.

Ein Ort mit Spöttern und Frommen,
ein Ort, wo wir alle herkommen –
Bethlehem.

Ein Ort, wo wir alle hingehen,
das Kind in der Krippe zu sehen –
Bethlehem.

Ein Ort, wo wir knien auf der Erden:
Gott will unser Bruder werden –
Bethlehem.

RUDOLF OTTO WIEMER